

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 93 (2015)
Heft: 9

Artikel: Meine Passion : "Gschichtli verzelle ist doch nichts für Männer"
Autor: Keel, Gallus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1078906>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Geschichtli verzelle ist doch nichts für Männer»

30 Jahre war er beim Messeunternehmen Züspa für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Heute ist Werner Egli 90 und lebt im Zürcher Alters- und Pflegeheim Grünhalde. Aber ohalätz, dieser Mann ist noch voll im Schuss.

« Auch ich verfiel früher dem Vorurteil, wer im Rollstuhl sitze, sei grundsätzlich behindert und etwas wurmstichig. Vor fünf Jahren hat es auch mich erwischt, Polyneuropathie heisst der Befund, die Muskeln und Nerven in den Beinen gehorchen mir kaum mehr, ich stürzte oft und brach mir einiges. Für meine Frau wurde es zu viel, wir entschieden uns für den Rollstuhl und fürs Altersheim. Heute bin ich aber Witwer, meine Frau ist vor einem Jahr gestorben.

Nun aber zu dem, was meine Passion ist. «Geschichtli verzelle und Gedichtli läse, nein, das ist doch nichts für Männer», sagte ich damals der verantwortlichen Dame, als ich sah, was da beim monatlichen Manneträff ablief. Ich bot an, mindestens für ein Jahr jeden Monat eine interessante Person zur Diskussion in die Grünhalde einzuladen. Inzwischen sind fünf Jahre vergangen, und wir durften eben gerade den 51. Gast in unserer Männerrunde begrüßen. Es war der illustre Milieu-Anwalt Valentin Landmann.

Wir sind hier zwar zwanzig Männer, doch viele mögen nicht mehr oder es fehlt ihnen das Interesse, und so sind wir jeweils höchstens zu acht im Manneträff. Umso erstaunlicher ist es, wer alles schon mitgemacht hat: Franco Marvulli, der Radweltmeister, Heinz Wahrenberger, der Bööggbauer, Alt-Stadträtin Monika Weber, der frühere Fernsehmoderator Charles Clerc, Regierungsrat Thomas Heiniger, Paul Hasenfratz, der



Werner Egli mit dem letzten «Manneträff»-Gast Valentin Landmann.

ehemalige CEO der Zürcher Kantonalbank...

Wer so tolle Einladungsbriefe schreibe, meinte Franco Knie, dem könne man gar nicht absagen. Das schmeichelt mir natürlich ein wenig. Sogar Sepp Blatter hatte zugesagt, liess dann aber im letzten Moment ausrichten, er müsse dringend nach Südamerika. Aber siehe da, ein Jahr später meldete er sich von sich aus und bat um einen neuen Termin. Er bot allen sofort das Du an und brachte eine tolle Stimmung in die Runde. Ein paar Wochen später brach dann dieser ganze Fifa-Skandal aus.

Ich google meine Gäste jeweils ausgiebig im Internet, bis ich einen Stapel Unterlagen zusammenhabe, aus dem ich

mir einen Fragenkatalog erarbeite. Die Verantwortung für den Manneträff ist inzwischen voll auf mich übergegangen – diese Herausforderung schätze ich sehr. Mit der Grünhalde ist abgemacht, dass jeder Gast eine Flasche Wein oder einen Blumenstrauß bekommt, und fürs gemütliche Ausklingen der Veranstaltung stehen drei Gütterli Féchy und etwas zum Beissen bereit. Bis Ende Jahr sind die Gäste schon gebucht, viele Wunschgäste sind leider schon gestorben: Radiomoderator Ueli Beck, Konrad Toenz von «Aktenzeichen XY» oder Playboy Gunter Sachs.

Mit 90 bin ich wohl einer der ältesten Journalisten. Ich schreibe pro Jahr ein paar Mal für die Quartierzeitung Zürich Nord, immer dann, wenn die Grünhalde öffentliche Anlässe

veranstaltet, zum Beispiel wenn zu einem Musiknachmittag mit Carlo Brunner eingeladen wird. Ich schreibe auch Geschichten, etwa 250 sind es bis jetzt. Es ist Sitte geworden, dass ich jedem Manneträff-Gast zum Abschied eine zu ihm passende Geschichte schenke. «Ich habe meine Mutter nicht ermordet», heisst jene, die der Anwalt Valentin Landmann bekommen hat. Diesen Satz hat mir vor vielen Jahren flehend ein Gefangener gesagt, als ich für die St. Niklausgesellschaft als Schmutzli mit einem Samichlaus das Gefängnis in Regensdorf besuchte.

Aufgezeichnet von Gallus Keel

www.gruenhalde.ch